

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



# Mariborer Zeitung

## An der Bahre Marschall Fochs

### Nationale Trauer in Frankreich — Deutsche Anerkennung dem „konsequentesten Gegner“ — Beisetzung wahrscheinlich am Sonntag

(Siehe zunächst Seite 2.)

MD. P a r i s, 21. März.

Der Tag der Beisetzung des Marschalls Foch ist noch nicht bestimmt. Ursprünglich wollte man das Leichenbegängnis auf Samstag vormittags anberaumen, da sich aber zahlreiche Deputationen aus allen Teilen Europas anmeldeten, dürfte die Beisetzungsfest erst am Sonntag stattfinden. Die Leichenfeier wird eine nationale Ehrenbezeugung werden, wie sie seit der dritten Republik nur fünf großen Staatsmännern zuteil geworden ist. Die Witwe des verstorbenen Marschalls erhielt von allen Seiten bereits zahlreiche Beweise der Trauer und des Mitgeföhls. Unter anderen kondolierten Mini-

sterpräsident Poincaré für die Regierung, Staatspräsident Doumergue, der Prinz von Wales, Marschall Pilsudski, Präsident Hoover, Staatssekretär Kellogg und die Vertreter sämtlicher ausländischer Armeen. Die Pariser Blätter teilten den Tod des Marschalls in Extrazusgaben mit. Die heutigen Blätter veröffentlichten viele Aufsätze, die sich mit dem Leben und Werk des Marschalls befassten und in denen Foch als der „größte Sohn Frankreichs“ gepriesen wird.

M. B e r l i n, 21. März.

Die deutsche Presse registriert den Tod des Marschalls Foch, indem seine riesigen

Bedenke für den Endsieg der Alliierten anerkannt werden. Einmütig wird festgehalten, daß Foch bis zum Neuherten der konsequenteste Gegner Deutschlands gewesen sei.

Die „G e r m a n i a“ schreibt, Foch habe im Weltkriege militärische Fähigkeiten bewiesen, die ihm niemand freitig machen könne. Foch sei immer ein offener Gegner Deutschlands gewesen, welche Bestimmung er auch nie verhehle.

Die „D e u t s c h e W i l l e m e i n e Z e i t u n g“ schreibt, Foch müsse auch nach seinem Tode als der entschiedenste und vornehmste Gegner des Deutschen Reiches und Volkes betrachtet werden.

## Aus politischer Vergangenheit

### Hinter den Kulissen des Marlus-Protokolls.

Vor der Zagreber Gerichtstafel begann ein Prozeß, für dessen Verlauf und Ausgang das größte Interesse herrscht. Der Ohmann des „Kroatischen Solol“ Doktor Hofer strengte die Klage gegen das Vorstandsmitglied des „Kroatischen Solol“ Dr. Dežak wegen Verleumdung in der Presse an. Dr. Dežak trat den Wahrheitsbeweis an und erklärte im Verlaufe der Verhandlung, daß Dr. Hofer einst als Mitglied der kroatischen Vereinigung ohne Wissen und Einwilligung des Parteivorstandes geheimer Emisjär von Nikola Pašić gewesen sei, um Stefan Račić dahin zu überreden, daß er den Kampf gegen Beograd auflasse. Der Kläger Dr. Hofer gab vor dem Gerichte eine Reihe von interessanten Erklärungen, die uns zeigen, wie es zu den Verhandlungen zwischen Pašić und Račić im Jahre 1923 gekommen war. So habe am 3. Oktober 1923 der damalige Minister Dr. Peleš ihn (Hofer) gebeten, er möge Stefan Račić, der damals in London weilte, schriftlich befragen, ob eine Verständigung möglich sei und unter welchen Bedingungen. Hofer erklärt, diesen Brief am 27. Oktober 1923 abgefaßt zu haben. Mit Račić sei er besonders intim befreundet gewesen, er habe ihm die Flucht nach London angeraten, da er sonst in Zagreb verhaftet oder sogar ermordet werden könnte. Vor seiner Abreise nach London, erklärt Hofer weiter, habe er mit Račić über die republikanische Politik der damaligen kroatischen Bauernpartei diskutiert und ihm plausibel zu machen versucht, daß eine solche Politik in den Abzug führt und daß für eine Republik in jenen Monarchien, die nach dem Kriege als Siegerstaaten hervorgegangen sind, nicht gegeben werden könne. Račić habe ihm recht gegeben und erklärt, er sei bereit, die Monarchie anzuerkennen. Račić beantwortete aus London den Brief Dr. Hofers. Das Original überreichte Dr. Hofer dem Gerichtshof. Račić schreibt darin, er (Dr. Hofer) möge sich mit Dr. Vorković beraten und auch Dr. Maček darüber in Kenntnis setzen. Er erklärt ferner im Brief, er sei lieber für eine eingeschränkte Freiheit Kroatiens im Einvernehmen mit den Serben, als für eine uneingeschränkte Souveränität Kroatiens, aber im unablässigen Kampfe mit den Serben. Seinen Brief schloß Račić mit dem Hinweis, daß er mit Pašić keine Verhandlungen wünsche.

Nach Erhalt des Briefes konferierte Dr. Hofer neuerdings mit dem Minister Dr. Peleš. Dr. Hofer beantragte ihm die Bedingungen, unter denen ein Einvernehmen möglich wäre. „Nach einer Zeitlang“, erklärt Dr. Hofer, „wurde ich ins Banalpalais zum Minister Dr. Peleš gerufen, der mir erklärte, daß er gegen meinen Willen Pašić über den Inhalt des Briefes in Kenntnis gesetzt habe. Pašić erklärte sich für das Einvernehmen, aber nicht unter der Bedingung, daß der kroatische Banus von Sabor gewählt und daß Kroaten in Beograd durch eine Delegation vertreten wird, sondern sprach sich für ein zentrales Parlament für den ganzen Staat aus. Ich sagte, daß auf dieser Basis keine weiteren Verhandlungen möglich seien. Am 30. Jänner 1924 reiste ich nach Wien, wo ich mit Račić zusammentraf, der aber jegliche Ver-

## Gebesserte Aussichten für das Weltfinanz-Locarno

### Owen Young als Reparationsvermittler

MD P a r i s, 21. März.

Nach einer Meldung des „Matin“ beschäftigt Owen Young die Forderungen sämtlicher Alliierten einzuziehen und einer genaueren Prüfung zu unterziehen. Nach dieser Ueberprüfung will sich Young mit dem deutschen Delegierten Dr. Hjalmar Schacht ins Einvernehmen setzen, um eine für beide Teile befriedigende Lösung zu erzielen. Aus diesem Grunde dürfte sich die Arbeit der

Experten, meint das Blatt, bis nach den Osterfesttagen hinauszuziehen. Der allgemeine Eindruck könne aber dahin zusammengefaßt werden, daß die ursprünglichen Spannungen zwischen den einzelnen Delegationen ganz wesentlich nachgelassen haben, so daß eine Atmosphäre erzielt wurde, die die Schaffung eines weltfinanziellen Locarno in Aussicht stelle.

## Kronrat

M. B e o g r a d, 21. März.

Heute um 17 Uhr 30 tritt im Königsschloß der Ministerrat unter Vorsitz des Königs zusammen, um nach Entgegennahme der Referate der einzelnen Minister die Finanzpolitik des Regimes für die Aera des neuen Rechnungsjahres und im Rahmen der bestehenden Mittel festzulegen.

## Banama in Rumänien

B u k a r e s t, 21. März.

Die rumänische Presse beschäftigt sich mit einem neuen, für die Verhältnisse in diesem Nachbarlande bemerkenswerten Korruptionsstandal. Es handelt sich um das Verschwinden des ganzen Kredites, welcher für den Bau von billigen Beamtenwohnungen votiert worden war. Diese Korruptionsaffäre reicht in die Aera der Liberalen zurück, in der einmal 100 Millionen Lei für den erwähnten Zweck votiert wurden. Nun hat

sich nach einer vom Minister für soziale Fürsorge angeordneten Untersuchung herausgestellt, daß die ganzen 100 Millionen Lei verschwunden waren. Der Betrag war nämlich millionenweise in die Taschen verschiedener Unterstaatssekretäre, Abgeordneten u. Generaldirektoren verfielert. Diese laubere Gesellschaft legte das dem Staate gestohlene Geld in verschiedenen Zukarester Geldinstituten an. Der Minister will keinen Par-don kennen und hat bereits dem Staatsanwalt die Forderungsliste eingereicht, so daß die neuen Willkürare jetzt ihre gerichtliche Belangung und die Rückerstattung des Geldes zu gewärtigen haben.

## Kurze Nachrichten

M. B u k a r e s t, 21. März.

Infolge der Schneeschmelze in den Karpathen sind die dortselbst entspringenden Flüsse in ihrem Unterlauf derart angeschwollen, daß sie stellenweise bereits aus ihren Ufern getreten sind und größten

längere Konferenz, in deren Verlaufe dieser erklärte (indem er sich über den Bart strich): „Aha, Račić will kein Einvernehmen! Schau, schau! Auch ich bin für Wahlen, aber erst im Herbst!“ Seine Erklärungen schloß Dr. Hofer mit der Bemerkung, daß er nicht der Emisjär von Pašić gewesen sei, sondern Mandatar von Stefan Račić und Dr. Vorković. Um gewisse Umstände beweisen zu können, beantragte er eine Reihe von Zeugen, darunter den ehemaligen Minister Dr. Peleš, den ehemaligen Außenminister Dr. Trumbić, Dr. Eruli, den Abgeordneten Bilder, den Direktor der „Novosti“ Toni Schlegel, 15 Rechtsanwälte und schließlich Dr. Maček, Dr. Bernar und Dr. Kostić.

handlungen mit Pašić ablehnte, wobei er betonte, daß Pašić politisch tot sei und weder in London noch in Paris Geltung besitze. Ich erklärte Račić, daß dies nicht klug sei und daß man die Situation ausnützen müßte. Am nächsten Tage schrieb Račić einen Brief, worin es heißt, daß er zu einem Einvernehmen mit der radikalen Partei wohl geneigt sei, doch nur unter der Bedingung, daß sofort die Wahlen ausgeschrieben und die Garantie für freie Wahlen gegeben werde. Ich kam nach Zagreb zurück und benachrichtigte von alldem Dr. Vorković und Dr. Maček. Dr. Vorković erklärte, es wäre für die Kroaten von Vorteil, wenn man die Verhandlungen beginnen würde. Aus diesem Grunde ging ich nach Beograd und hatte mit Pašić eine

**Kino Union**  
Ab Freitag, den 22. März:  
**Ungarische Rhapsodie**  
Ein Film von schwülen Pustnächten, feurigem Tokayer heißblütigen Husaren u. Zigeunern.  
Acht Akte. — In den Hauptrollen:  
Willy Fritsch :: Lil Dagover :: Dita Parlo

Bei allen Vorstellungen:  
**Original ungarische Zigeuner-Musik!**  
PRIMAS: ANDOR HOLTAL

Schaden anrichteten. So hat beispielsweise die Nikolina halb Jassy überschwemmt und der Bhl die Stadt Rischinew. Ähnlich steht es mit Bloești, wo die Prahova einen Teil der Bahnstrecke umspülte, so daß der Sim-plon-Orient-Express nun gezwungen ist, einen großen Bogen zu beschreiben. Katastrophal stauen sich die Wassermassen der Donau bei Turn-Severin. Vorläufig ist die größte Gefahr in Beharabien und dem oberen Teil der Moldau.

M. C z e r n o w i t z, 21. März.  
In der Umgebung von Czernowitz sank in der vergangenen Nacht die Temperatur auf 18 Grad unter Null. Außerdem setzten derart heftige Schneegestöber und Verwehungen ein, daß der Verkehr nahezu völlig eingestellt werden mußte.

## Börsenberichte

Z ü r i c h, 21. März. Devisen: Beugrad 9.125, Paris 20.30, London 25.235, Newyork 519.90, Mailand 27.2175, Prag 15.40, Wien 73.05, Budapest 90.60, Berlin 123.35.  
B a g r e b, 21. März. Devisen: Wien 800.66, Budapest 992.90, Berlin 1351.50, Mailand 298.30, London 276.55, Newyork 56.85, Paris 222.47, Prag 168.66, Zürich 1095.90. — Kriegsschadensrente 426.  
L j u b l j a n a, 21. März. Devisen: Berlin 1351.50, Budapest 992.87, Zürich 1095.90, Wien 800.66, London 276.55, Newyork 56.85, Paris 222.47, Prag 168.66, Triest 298.30. — Effekten (Geld): Kredit Gelfe 158, Laibacher Kredit 127, Kreditanstalt 170, Bevdre 120, Ruše 240—250, Kroatische Industrie 275, Sešir 105, Baugesellschaft 50.

# Marshall Foch †

Paris, 20. März.

Marshall Foch ist heute nachmittags um 5 Uhr 45 Minuten an den Folgen einer Lungenentzündung und Herzaffektion gestorben. Die Todesnachricht wurde um 6 Uhr 40 Minuten verkündet. Der Marshall stand im 78. Lebensjahre.

Ferdinand Foch wurde am 2. Oktober 1851 in Tarbes (Pyrenäen) als Sohn eines mittleren Regierungsbeamten geboren.

Zur Krieg 1870/71 trat er zunächst als Freiwilliger in das 4. Inf.-Regiment ein, besuchte dann die polytechnische Schule in Paris und trat zur Artillerie über. Später besuchte er die Kriegsakademie (École Supérieure de Guerre) und kam Ende der 80er Jahre in den Generalstab. Dort brachte er es allmählich zum Chef des Stabes des 5. Korps (1903). Durch seine Bücher „Des principes de la guerre“ und „La Conduite de la guerre“ hatte er sich inzwischen einen Namen in der französischen Militärliteratur gemacht. So wurde er 1908 zum Direktor der Kriegsakademie ernannt. Als solcher lehrte er selbst dort Taktik und Strategie. Im Jahre 1913 erfolgte seine Ernennung zum kommandierenden General des 8. Korps, das er bald mit dem in Nancy stehenden 20. Korps vertauschte.

An dessen Spitze zeichnete er sich nach Ausbruch des Krieges im August 1914 namentlich beim Rückzug, an der Marne und an der Aisne aus, so daß er mit dem Oberbefehl über den Nordflügel der französischen Front, vom Meer bis Arras, betraut wurde. Durch die Ausbreitung der englischen Front schob sich sein Befehlsbereich immer mehr zusammen. Immerhin umfasste er zur Zeit der Somme-Offensive den französischen Anteil an diesen Kämpfen. Im Dezember 1916 gab er die Kommando ab, um den Befehl über die bisher dem General Franchet d'Espèray unterstellte Heeresgruppe, die von südlich Metz bis zur Schweizer Grenze reichte, zu übernehmen. Nachdem dann 1917 General Pétain den Oberbefehl über die französischen Armeen übernommen hatte, wurde er dessen Nachfolger als Chef des Generalstabes. In dieser Eigenschaft hatte er vielfach mit den Alliierten, besonders den Engländern zu verhandeln. Nach dem italienischen Zusammenbruch im Herbst 1917 war es seine Aufgabe, die italienische Führung zum Ausbarken zu bewegen. Als dann die militärische Lage nach der deutschen März-Offensive 1918 die Einsetzung einer einheitlichen Führung der alliierten Armeen unumgänglich machte, wurde nach einer Konferenz in Doullens am 20. März 1918 Foch am 3. April mit der strategischen Oberleitung der Ententearmee beauftragt. Als solcher war es ihm beschieden, nachdem er auch die drei letzten großen deutschen Offensivstöße aufgestoppt hatte, von Mitte Juli an in ununterbrochenen Schlägen die deutsche Front zurückzubrü-

# Bedingte Freilassung der Sträflinge schon 1929

## Ein Fond zur Errichtung neuer Strafanstalten und Anstalten für Jugendliche

Wie aus Besagrad berichtet wird, soll schon im heutigen Jahr an die Anwendung der Bestimmung über die bedingte Beurlaubung der Sträflinge geschritten werden, obwohl das neue Strafgesetz bekanntlich erst am 1. Jänner 1930 in Kraft tritt. Schwierigkeiten bereite jetzt nur noch die finanzielle Seite der Reform, die besonders bei anderen neuen Bestimmungen des Strafgesetzes schwer ins Gewicht fällt. Das Gesetz sieht nämlich eine ganze Reihe neuer Strafanstalten vor, die gegenwärtig in vielen Staatsprovinzen noch nicht vorhanden sind. Trotzdem ist man in den maßgebenden Kreisen von Optimismus befeelt, da man aus dem neuerrichteten

Fond der Hypothekendarlehen zum Bau der neuen Anstalten die notwendigen Gelder zu gewinnen hofft. Dieser Fond soll durch die Geldstrafen gebildet werden, was eine jährliche Einnahme von etwa 20 Millionen Dinar darstellen würde. Eine bereits ernannte Kommission widmet sich gegenwärtig hauptsächlich der Frage der Einlieferung von Anstalten für Jugendliche die bisher in den meisten Provinzen, so auch in Slowenien, unbekannt waren. Außerdem soll die Kommission in der nächsten Zeit auch die Räume bestimmen, in welchen in Zukunft die Anstalten errichtet werden können.

# Sensationelle Enthüllungen über die Erschießung des Herzogs von Enghien

## Wollte Napoleon das Verbrechen verhindern?

Dr. A. P. Paris, 19. März.

Vor genau 125 Jahren — am 21. März 1804 — wurde eines der entsetzlichsten und folgenschwersten Verbrechen der Weltgeschichte begangen. Der 32jährige Herzog von Enghien, Louis-Antoine-Henri de Bourbon, der letzte aus dem ruhmreichen Geschlecht der Condés, wurde nach einem unehrlichen politischen und juristischen Frevel an einem frischgeschaukelten Erbe vor der Schloßfeste von Vincennes erschossen. Die Nacht war so finster, daß die Leich-

gen, bis die Ereignisse auf dem Balkan und die in Deutschland ausbrechende Revolution den letzten Widerstand besiegten. Am 9. November 1818 empfing Foch, der schon im August zum Marschall von Frankreich ernannt worden war, in Méthons die deutschen Waffenstillstands-Unterhändler, denen er seine Bedingungen diktierte. Bei den folgenden Friedensverhandlungen versuchte er, allerdings erfolglos, für Frankreich die Rheingrenze durchzusetzen.

Seither war er Präsident des Militär-Komitees der Alliierten in Versailles, in welcher Eigenschaft er insbesondere die Entwaffnung Deutschlands überwachte. Seine Erfolge belohnte auch England durch den englischen Marschallstab und die französische Akademie durch ihre Mitgliedschaft. Der einzige Sohn Fochs ist im Kriege gefallen.

Gendarmen, die zu der schaurigen Tat von dem Kommandeur Bortory beordert waren, am Brustknopf des Jägerrocks, den der Prinz seit seiner gewaltigen Entführung noch immer trug, eine Laterne befestigten, damit sie in die Herzgegend zielen konnten. Desheulen des treuen Hundes Napoléon, der hinter seinem unglücklichen Herrn her den Rhein durchschwamm und bis Vincennes der jagenden Chaise nachgeißelt war. Erinnern wir rasch an die äußeren Umstände des schaurigen Verbrechens. Der nach der Kaiserkrone stehende Erste Konsul, in Dunkelheit längst Frankreichs unumschränkter Herrscher, fühlte sich von Gefahren umlauert; wie durch ein Wunder war er bis jetzt den wiederholten Anschlägen seiner Feinde entgangen. Seit Februar besonders war die Luft in Paris wie mit Explosivstoff angefüllt. Der Volkseigewaltige Kélar, einer der unheimlichsten Menschen des Jahres, derd, ließ Verhaftungen in Masse vornehmen. Die Tore sind gesperrt, ganz Paris befindet sich in Belagerungszustand. Der Kanakier Georg Cabodai hält sich irgendwo versteckt, und seinen Winken gehorcht eine Schar von Königsleuten, die vor keiner Bluttat zurückschrecken. Die Fäden der Verschwörung laufen natürlich in den Händen der geflüchteten Bourbonen zusammen. Aber wo befindet sich das

direkte Haupt? Welches Mitglied der gefürchteten Familie ist dazu befähigt und ausgerufen, den gewaltigen Schlag zu führen? — Bonaparte besitzt seine Geheimagenten überall. Ihre Berichte lauten übereinstimmend: Der Herzog von Enghien ist der Einzige, der zum Vorschlagen bereit ist. Alle Verschwörer handeln in seinem Auftrag. Er hält sich an der französischen Grenze, im badiſchen Ettenheim sprunghaft. — Am 9. März wurde der finstere Chouan Cabodai in Paris verhaftet. Er bekannte, daß er zum Handeln bloß den Tag erwartet habe, wo ein Fürst in der Hauptstadt sei. Damit schwanden für Bonaparte die letzten Bedenken. Der Condé mußte verschwinden! Am Nachmittag des 10. März fand ein „Kabinettsrat“ statt. Die Räte Fouché, Talleyrand, Kélar und andre stimmten den blutigen Plänen des Machthabers restlos bei. Nur Cambacérès und Lebrun trugen Bedenken. Bonaparte geriet in scharfem Zorn. „Die Bourbonen wollen mich niedererschlagen wie einen Hund! Wir werden sehen; mein Blut glüht das Ihre!“ schrie er die Minister an. Am gleichen Abend wurde in den Tuileries der tragische Beschluß gefaßt. Napoleons Privatsekretär, der treue und verschwiegene Menval, der gleiche, dessen Geheimaufzeichnung jetzt erst veröffentlicht wurden und nach 125 Jahren die letzten Enthüllungen über das Drama bringen, hat die Atmosphäre dieses Abends in einem ergreifenden Bilde festgehalten. Zwei Jacken erhellten notdürftig den weiten Saal. Im Schein der einen diktierte Kriegsminister Berthier dem Sekretär den Gang der Operationen. Unter der anderen saß Bonaparte mit General Caulaincourt und maß mit einem Zirkel auf der Karte die Entfernung vom Rhein nach dem neutralen Ettenheim.

Dreihundert Dragoner und ein paar Dutzend Feldjäger drangen am 15. März ins Badiſche vor; ungesindert gelangten sie zu dem Herzog, mit seiner jungen Frau Charlotte von Rohan bewohnt. Im Nu war der eben von der Jagd zurückgekehrte Prinz umzingelt und gefesselt und auf ein Pferd geworfen; jenseits des Rheins wartete der Kutschwagen, und am 20. März, 5 Uhr nachmittags, langte der Zug in Vincennes an. Um 11 Uhr wurde der Prinz plötzlich geweckt und schlaftrunken vor ein Kriegsgericht geführt, wo Dautancourt sofort das Verhör begann. Der Herzog gab zu: Er habe stets seinem König treu gedient, und empfangen von England, das seinen Wohnsitz bestimmt habe, eine kleine Pension. Nicht mehr, nicht weniger. Von einer Verschwörung wollte er nichts wissen. „Ich bin nicht gewohnt, im Frack zu kämpfen!“ rief er stolz. Dann verlangte er Feder und Papier, um an den Ersten Konsul zu schreiben. Das Kriegsgericht, fünf alte Haubegen unter dem Vorstz des riesigen Hülli, des Bastillefärmers, war in arger Verlegenheit: keine Beweise, keine Zeugen, keine Öffentlichkeit — und es sollte dennoch „auf-

# Die drei Wenninger

Roman von Elisabeth S. Dornborf.

Copyright by Marie Brüggmann, München.

15 (Nachdruck verboten.)

„Ich sehe, daß Sie hier nicht ein noch aus wissen, und möchte Ihnen gern helfen. Wollen Sie zu Verwandten?“

Diese Frage riß sie hoch aus dem Unwirklichen. Die seltsame Lähmung wich neuer Erschütterung, neuen quälenden Empfindungen. Mit übermüdeten Augen blickte sie sich im Kreise um.

Nun waren die Straßen schon leerer geworden. Nur Scheinwerfer der Automobile, die ast lautlos an ihnen vorbeiglitten, wuchsen über schillerndem Asphalt sekundenlang auf und verschwanden. Jrgendwo schlug eine Uhr zwei Schläge, und das Raufschellen kühlen Windstöße fuhr über die tropfenden Sträucher der Anlagen.

Die Stimme Steinthals schlug wieder an ihr Ohr.

„Kann ich Sie nicht begleiten, Ihnen nicht irgendwie behilflich sein? Wissen Sie die Adresse nicht mehr? Sie sprechen Sie doch, sprechen Sie!“

Er bedauerte sie! So ein armes Vöglein! Hat sich da in eine Gegend verfliegen und war verlassen, trostlos und flügelstumm geworden!

Lore hatte das Gefühl, als ob sie anfinze, eine klägliche Rolle zu spielen. Was mußte dieser Mann von ihr denken. Ein Mädchen, das sich nachts auf der Straße herumtrieb! Und da sagte sie leise:

„Wenn Sie mir helfen wollten, irgendwo unterzukommen? Verwandte habe ich hier nicht!“

Kurz entschlossen winkte er einem Auto, nannte eine vornehme Straße im Villenviertel, und zehn Minuten später hielten sie vor dem breiten Portal einer Villa, die zwischen Bäumen hervorslugte.

Steinthal klingelte. Im Erdgeschoß leuchtete ein Fenster, und dann brannte an der Treppe eine elektrische Lampe.

Er ging voran. Mit zögernden Schritten folgte sie ihm, jeden Augenblick zu sofortiger Umkehr bereit.

Sie traten in eine mit biden Teppichen belegte Halle mit kuppelförmiger Decke. Die hohe Tür fiel hinter ihnen ins Schloß. Ein Neger in Livree glitt lautlos an sie heran, und nahm mit unbeweglicher Miene die Befehle des Herrn Steinthal entgegen. Lore, die in ihrem Leben noch nie einen Neger gesehen hatte, überkam ein Gefühl des Grauens. In was für ein Haus war sie hier geraten?

Dienstbeflissen und selbstverständlich, mit der diskreten Gelassenheit eines geschulten Dieners nahm ihr der Neger den schon etwas abgetragenen Lodenmantel von den

Schultern. Nur widerwillig ließ sie es geschehen. Die Halle schien sich um sie zu drehen, und vor Angst wandte sie sich wieder der Tür zu.

Dort stand, von Mantel und Hut befreit, in tabellosem Anzug Direktor Steinthal und, ihre Absicht erratend, schüttelte er lächelnd den Kopf.

„Sie haben Angst? Jim tut Ihnen nichts. Die Sache dünkt Ihnen absonderlich, aber morgen, bei Tageslicht, wird sich das legen.“

Er trat nahe an sie heran, glitt mit bewundernden Blicken über ihre Gestalt, und fügte hinzu:

„Wie schön Sie sind! Wunder schön!“

Sie wich zurück.

„Was wollen Sie von mir? Bitte, lassen Sie mich gehen! Mich in dieses Haus führen zu lassen, war mein Wille nicht!“

„Kommen Sie!“

Willenlos folgte sie ihm. Er führte sie die breite Treppe hinauf in das obere Stockwerk. Trotz ihrer grenzenlosen Furcht konnte sie doch nicht Bewunderung und Staunen unterdrücken vor der maßlosen Pracht, die sie hier sah.

An einem Springbrunnen, der unter träumenden Mädchenfiguren aus weißem Marmor leise und verflüchtend plätscherte, schlingte er sie vorbei. Die Teppiche verschlangen den Tritt ihrer Füße. Französische Gobelinmöbel standen in den Zimmern, und auf ei-

nem erhöhten Platz an einem Riesenfenster blühten lila Orchideen.

Dann traten sie in ein matterleuchtetes, ganz in Violett gehaltenes Zimmer. Verwundert sah hier Lore auf die Wände. Da hingens Fischhäute, Geldstücke, Armbänder, Nasenreifen, Schmuckgegenstände aus der Lichthitzzeit und aus der spanischen Eroberungsperiode. Alles Gold, Gold.

Er bemerkte ihr Erstaunen.

„Es freut mich, daß Sie erstaunt sind. Das ist ein Zeichen, daß die Furcht nicht mehr überwiegelt. Wenn Sie wollen, erzähle ich Ihnen morgen mehr von diesen Dingen hier.“

Unter einer großen Lampe blieben sie stehen. Er sah sie wieder eigenkämlich, nachdenklich an, und schlug sich plötzlich mit der flachen Hand an die Stirn.

„Aber natürlich! Ich habe nämlich die ganze Zeit nachgedacht, mit wem Sie wohl Ähnlichkeit haben könnten. So etwas kann einen manchmal wahrhaftig zur Verzweiflung bringen. Natürlich — er lachte, dem Besucher unferer Fratzen, Stanley, gleichen Sie. Habe es in nächster Nähe und suche in der Weltgeschichte herum.“

Er drückte auf einen Knopf. Der Diener erschien.

„Jim, ersuchen Sie Frau von Voigt, sich hierher zu bemühen. Ist Frau von Voigt noch auf? Ich sah Licht...“

(Fortsetzung folgt.)

# Steglich in Amerika

## Verführbare Jugendtragedie — Ein Mädchen mit Strychnin vergiftet

Die amerikanischen Blätter berichten ausführlich von einer Jugendtragedie, die sich im Städtchen Salem im Staate New Jersey abgespielt hat und die eine große Ähnlichkeit mit der Steglitzer Schillertragedie aufweist. Der 19jährige Student Harry Bloemer, der Sohn eines wohlhabenden Farmers, der in Salem eine Mittelschule besuchte, machte die Bekanntschaft der 18jährigen Alice Whittel und der 17jährigen Eleanor Butler. Der junge Mann schloß sich an Eleanor an, bemerkte aber bald, daß Alice in ihm verliebt und auf Eleanor, die bis dahin ihre beste Freundin war, eifersüchtig sei.

Vor einigen Wochen starb nun die 18jährige Alice Whittel unter gräßlichen Qualen. Bei der Obduktion ist dann eine Vergiftung durch Strychnin festgestellt worden. Die junge Studentin war auch gezeichnetem Leibes. Unmittelbar nach dem Tode des Mädchens verschwand

Harry Bloemer aus der Stadt. Sein Verschwinden erregte Verdacht und er wurde verhaftet.

Vor dem Untersuchungsrichter gestand Harry Bloemer ein, daß er Eleanor geliebt und an Alice keinen Gefallen gefunden hatte. Er gab aber den Werbungen Alces nach und wurde der Geliebte des Mädchens. Als die Folgen des Verhältnisses sich einstellten, bat ihn Alice, er möge ihr ein Medikament verschaffen, anderenfalls müsse sie Selbstmord begehen. Harry Bloemer beteuerte, er habe keine Ahnung gehabt, durch welche Mittel die Abtreibung der Frucht herbeigeführt werden könnte. Schließlich fiel ihm ein, daß Strychnin die gewünschte Wirkung habe. Er verschaffte sich das Gift und gab es dem Mädchen. Das Schwurgericht von Salem wird demnächst über den Feldeu der Tragedie von Salem urteilen, gegen den die Anklage auf Strychninmord erhoben wurde.

Ehre und Gewissen“ das Todesurteil aussprechen! Das verhängnisvolle Papier mit der Handschrift Bonapartes ging von Hand zu Hand: „Alles muß noch in der Nacht zu Ende sein; das Todesurteil, das ich nicht bezweifle, soll auf der Stelle vollstreckt werden.“ So lautete die nicht mißzuverstehende Botschaft. Um drei Uhr war alles vorbei. Die Leiche des Prinzen wurde ausgeplündert und an Ort und Stelle verscharrt. Ein in allen seinen Umständen abscheuliches Verbrechen verzeichnet kaum die neuere Geschichte.

Und nun zu dem politischen und psychologischen Rätsel, das bis heute ungelöst war. Wollte der Erste Konsul die Erziehung des Prinzen im letzten Augenblick verhindern? Diese Frage ist nie klar beantwortet worden. Man wußte nur um die Tatsache: daß Bonaparte in seinem Wohnsitz Malmaison am gleichen Abend gegen 7 Uhr, zwei Stunden nach Ankunft des Gefangenen, einen Befehl schrieb und ihn an den Polizeigewaltigen Réal schickte, demzufolge Réal selber den Prinzen verhaften und die Hinrichtung gegebenenfalls, das heißt wohl bei Ermangelung vollgültiger Beweise und eines umfassenden Geständnisses, aufschieben sollte. Es geschah aber das Merkwürdige: Dieser Befehl wurde Réal erst in der Frühe des 21. März überreicht, als das Schicksal sich bereits erfüllt hatte. Die Entschuldigung lautet seltsam genug, der Polizeiminister sei so erschöpft gewesen, daß er einem Diener Anweisung gegeben habe, ihn unter keinen Umständen zu wecken. Als er um 5 Uhr die Order erhielt, stürzte er sofort auf die Straße nach Vincennes, doch natürlich zu spät.

Am 8. Uhr morgens war Bonaparte noch ohne Nachricht von Vincennes. Da kam Savary, der Befehlshaber der Truppen. Er berichtete kurz und bündig. Als der Konsul vernahm, daß ihn der Prinz zu sprechen gewünscht, unterbrach er darob: „Wo ist Réal?“ Savary hatte ihn nicht gesehen. Da schickte Bonaparte, ging, die Hände auf dem Rücken, in der Bibliothek hin und her. Der Polizeiminister wurde gemeldet. Er gab seine Erklärungen ab, die kindlich genug klangen; der Konsul sagte ein paar gleichgültige Worte, nahm seinen Hut und ging mit einem hingeworfenen „Es ist gut!“ aus dem Zimmer.

Diese bis jetzt für authentisch gehaltene Darstellung über das Verhalten Napoleons bei der Mordnacht mußte natürlich den Eindruck erwecken, daß die Sache mit dem Befehl an Réal ein abgekartetes Spiel gewesen ist. Denn es ist ganz unbegreiflich, daß der Gewaltmensch, der über den geringsten Ungehorsam, welches auch die Entschuldigung sein mochte, in eine fürchterliche Wut geriet, in einer so ungeheuer wichtigen Angelegenheit und bei so lächerlichen Ausschüßlichkeiten mit einem „Es ist gut!“ begnügte. Der Schluß war zwingend: Der Konsul wollte den Tod des verhassten Condé, und zwar bevor die Welt darüber das geringste zu erfahren Zeit hatte. Die „Order“ an Réal stellte eine Komödie dar, wie sie bei Königen in ähnlichen Lagen ge-

läufig waren. Nun aber kommt die Enthüllung des Privatsekretärs Méneval der nach dem Zeugnis Thiers und aller Napoleonforscher „nie gelogen und sich nie girt“ hat. Er war natürlich immer gegenwärtig; seinem Scharfblick entging kein Wort, keine Bewegung. Das bisher unveröffentlichte Dokument befand sich bis heute in der berühmten grünen Ledernen Mappe, die der Sekretär dem Konsul und späteren Kaiser jeden Morgen, gefüllt mit Zeitungsausschnitten und diplomatischen Meldungen aus ganz Europa, beim Frühstück überbrachte. Méneval übergab die Mappe mit dem Schriftstück, das eigentlich für Thiers „Geschichte des Kaiserreichs“ bestimmt war, dem Marquis de Montferrier, dessen Enkel es nun in der literarischen Weltlage des „Figaro“ veröffentlicht. Es beginnt mit der Feststellung, daß das Haupt der französischen Regierungen das Opfer einer Verschwörung werden sollte; daß die Persönlichkeit, in der man das Haupt der Verschwörung erblicken mußte, wenige Kilometer von der Grenze wohnte, und daß es Pflicht der Regierung war, sich seiner zu bemächtigen. „Das Unrecht der Neutralitätsverletzung kann durch die Schwere des Falles, die gebotene Schnelligkeit und die Schutzherrschaft Frankreichs über Baden entschuldigt werden.“ Die Beweise für die Schuld des Prinzen erscheinen recht dürftig: „Aber das Geständ-

# Mord auf Schloß Janowik

## Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode ermordet. Der älteste Sohn unter dem Verdachte des Vatermordes verhaftet

Aus Breslau wird vom 20. d. berichtet:

Ein sensationeller Mord, der bis zur Stunde noch keiner Richtung irgendwelcher Aufklärung fand, hält den ganzen Plegitzer Regierungsbezirk in Erregung. Auf seinem Schloße Janowik bei Plegitz wurde gestern nachts der Schloßherr Graf Eberhard Stolberg-Wernigerode ermordet aufgefunden. Der Graf befand sich in seinem Arbeitszimmer und las, in einem Liegestuhl ruhend, in einem Buche. Kurz vor elf Uhr wurde das Personal des Schloßes durch die Detonation zweier Schüsse aufgeschreckt, die aus den Gemächern des Grafen zu kommen schienen. Alles eilte dahin und man fand den Grafen, ein aufgeschlagenes Buch in der Hand, tot im Liegestuhl auf. Es wurde die Mordkommission alarmiert, die binnen wenigen Stunden auf dem Schauplatz des Verbrechens erschien, aber es ist ihr nicht gelungen, auch nur die Spur eines Lichtes in das Dunkel des Falles zu bringen. Ursprünglich hatte man gedacht, der Graf sei das Opfer eines auf frischer Tat erappten Einbrechers geworden. Diese Vermutung erwies sich als haltlos, da nicht die geringsten Anzeichen darauf hindeuten, daß Einbrecher in das Schloß eingedrungen wären. Vielmehr scheint sicher, daß, soviel läßt sich aus den Spuren schließen, zwei Mörder am-

Werke gewesen sein mußten. Die Mordwaffe bildete ein Jagdgewehr, das dem Bestand eines auf dem Flur befindlichen Waffenregals entnommen worden war. Die oder der Mörder mußten sich heimlich in das Arbeitszimmer des Grafen geschlichen haben, der nichts ahnend in ein Buch vertieft war, und von rückwärts die zwei tödlichen Schüsse, deren Wunden der Tote aufweist, abgegeben haben. Das eine Projektil durchbohrte den Kopf des Grafen; es konnte aufgefunden werden. Das zweite steckt vermutlich im Kopfe des Ermordeten.

Alle Nachforschungen nach den Mördern und nach den Motiven der schrecklichen Tat sind bisher vollständig ohne Ergebnis geblieben. Graf Stolberg-Wernigerode ist einer der größten Grundbesitzer von Preussisch-Schlesien, er nennt auch riesige Waldbestände sein eigen.

Berlin, 20. März.

Die Erhebungen der Mordkommission auf Schloß Janowik im Kresengebirge, wo der Schloßherr Graf Eberhard Stolberg-Wernigerode unter mysteriösen Umständen ermordet aufgefunden wurde, haben eine sensationelle Verhaftung zur Folge.

Im Laufe der Erhebungen wurde auch der im 28. Lebensjahre stehende älteste Sohn des Ermordeten, Graf Christian Fried-

rich d'Engliens, daß er am Rhein bleibe, um dort Befehle abzuwarten, mag den Offizieren, die mit der Strenge des militärischen Befehlsbuches richteten, unter so schweren Umständen Grund genug zur Verurteilung erscheinen sein.“ Napoleon selber schrieb später: „Kein Befehl kann eines Richters Gewissen bestimmen.“ Hier also findet Méneval alles in Ordnung; und man muß ihm dafür die Anhänglichkeit und Liebe zu seinem Herrn zugute halten. Das Neue ist dies: Als Savary und später Réal ihre Meldungen erstatteten, da blieb, wie Méneval bezeugt, der Erste Konsul nicht so ruhig und fast gleichgültig, sondern die Ueberraschung, die Unzufriedenheit machten sich bei ihm deutlich bemerkbar; darnach versank er in tiefes Sinnen und verließ wortlos das Zimmer. Es ist kein Zweifel möglich: Es war ihm mit dem Befehl an den Polizeiminister ernst gewesen. Was er eigentlich mit dem Prinzen beabsichtigte, läßt sich heute nicht sagen; vielleicht hatte sein hochfliegender Sinn den grandiosen Plan einer Ausschöpfung mit den Bourbonen geplant, wobei der letzte Condé eine Art Vermittlerrolle übernehmen sollte. Aber jetzt war das Unabänderliche geschehen. Bonaparte fühlte, daß er die Verantwortung allein übernehmen und vor der Geschichte tragen müsse. Seine Autorität, seine ganze Zukunft, das Schicksal des Herrscherhauses, das er zu begründen im Be-

griffe war, stand auf dem Spiel. Und so rechtfertigte er noch auf St. Helena das Verhalten seiner Untergebenen: Keiner beging einen Fehler, jeder handelte gemäß einer Pflicht.

Die entscheidende Frage muß also lauten: Warum führte der Polizeiminister den Befehl seines Chefs nicht aus? Zum ersten und einzigenmal in seinem Leben? Die Antwort heißt: Réal war auf Befehl und Verberb einem Mächtigen ausgeliefert, der ihn vollkommen beherrschte; und dieser verhängnisvolle Mann hieß Talleyrand. Der Herzog von Enghien mußte sterben: so hatte es Talleyrand beschlossen. Zwischen den Bourbonen, die er glänzend haßte, und dem Hause Napoleon mußte sich etwas befinden, das jede Ausöhnung unmöglich machte: die Leiche des letzten Condé. In den unveröffentlichten Papieren Sartoris befindet sich folgendes Geständnis Réals: „Sie wissen wohl, was mich Talleyrand tun ließ, ich habe es übrigens nicht zu bereuen gehabt.“

So war auch der Herr Europas nicht Meister seiner Geschichte: in dem entscheidenden Augenblick seines Lebens lenkte nicht er, sondern ein anderer. Er war Werkzeug nicht nur einer höheren, sondern auch einer irdischen Gewalt. Talleyrand, der größte Intrigant des Jahrhunderts, hielt die Fäden; und ein Napoleon gehorchte.

rich Stolberg-Wernigerode eibernommen. Die Aussagen des jungen Grafen klangen höchst abenteuerlich. Er erzählte, Einbrecher seien ins Schloß eingedrungen, hätten ihn überfallen, gewürgt und schließlich mit einer betäubenden Flüssigkeit narkotisiert. Während er in Bewußtlosigkeit besangen war, sei dann von dem Einbrechern der Mord verübt worden.

Der Gerichtsarzt, der gleichfalls auf dem Tatorte erschienen war, untersuchte den jungen Grafen. Er vermochte aber weder Anhaltspunkte zu gewinnen, daß der junge Graf tatsächlich betäubt worden sei, noch waren Würgespuren festzustellen. Bei der neuerlichen Einvernahme durch die Kriminalpolizei verwickelte sich dann der Graf in Widersprüche, so daß er unter dem Verdachte des Vatermordes in Haft genommen und dem Verichte in Hirschberg eingeliefert wurde.

## Rund um die Reparationen

Frankreich läßt nach?

Paris, 20. März.

Hinsichtlich der zwischen den Alliierten über die Frage der deutschen Reparationen in der Expertenkommission ausgeprochenen Unstimmigkeiten schreibt der „Welt-Berichten“, Frankreich habe seine mit 50 Milliarden bezifferten Forderungen bedeutend herabgesetzt. Inzwischen erhöhten Belgien und Jugoslawien ihre Forderungen. Ebenso auch England, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß dessen Kriegsschulden größer seien als die bisherigen deutschen Zahlungen. Italien halte sich jedoch strikte an die im Jahre 1920 von den Alliierten in der Reparationsfrage gemachten Versprechen.

## Kommunistenverhaftungen in Indien

Die englischen Behörden in Indien haben zu einem großen Schlag gegen die kommunistische Bewegung in Indien ausgeholt. Mit einem Aufgebot von mehreren hundert Polizisten unter der Führung von englischen Offizieren wurden in Bombay, Kalkutta u. anderen Städten eine große Anzahl Kommunisten wegen Vergehens gegen die staatliche Gewalt verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich auch der englische Kommunist u. Schriftsteller Philipp Spratt. In den Redaktionen der kommunistischen Blätter u. in den Häusern der Kommunisten wurden große Mengen kommunistischer Literatur beschlagnahmt. Nach dem Bekanntwerden der Massenverhaftung zeigte sich unter der Arbeiterschaft in den Baumwollspinnereien große Unruhe. Die Atmosphäre ist gespannt. Die Behörden haben englische und indische Truppen aufgebildet, um den Ausbruch von Unruhen zu verhindern. In den Arbeitervierteln von Bombay sind militärische Posten aufgestellt. Zwei Spinnereien sind geschlossen.

## Ende eines abenteuerlichen Verbrecherlebens am Galgen

Budapest, 20. März. In Balassaarmat wurde gestern früh der vierfache Mörder Ferencz hingerichtet. Er hat seine Gattin und seine drei Kinder ermordet, um eine andere Frau heiraten zu können. Nach der Tat flüchtete er über die Grenze nach dem Balkan, führte dort ein abenteuerliches Leben, kam bis in die Türkei, entführte dort aus einem Harem drei Frauen, flüchtete dann wiederum nach Rumänien und wurde dort festgenommen. Die rumänischen Behörden überstellten ihn auf ungarischen Boden, wo ihn die Behörden in Empfang nahmen und ihn wegen der Ermordung seiner Familie den Prozeß machten.

Ferencz verbrachte die letzten Tage vor seiner Hinrichtung unausgeseht in Werken über das Leben Christi und Kant sowie anderen Büchern philosophischen Inhaltes lesend. Er las sogar die Nächte durch, um bis zu seiner Hinrichtung mit dem Studium dieser Bücher fertig zu werden. Die letzte Nacht verbrachte er vollkommen ruhig. Er verfaßte zwei Gedichte, die er dem Seelsorger zum Danke für seinen ihm geleisteten geistlichen Beistand widmete. Keuferlich vollkommen ruhig, ohne merkbare innere Bewegung, schritt er zum Galgen. Er

war der erste Delinquent, den der neue ungarische Scharfrichter Rozarel zum Tode brachte.

### Das Paradies der Männer

Dieses wahre Paradies der Männer gibt es auf einer der Kapainseln des Stillen Ozeans. Das Inselchen ist einzigartig. Von der Natur mit allem Schönen und Guten ausgestattet, führen seine Bewohner ein wahres Schlaraffenleben. Aber nur die Männer; denn die dort lebenden Frauen müssen hart arbeiten. Die Männer, die den Frauen gegenüber nur eine Minderheit sind, arbeiten den ganzen lieben Tag über nichts, rein nichts. Ihre einzige Beschäftigung ist das Angeln, aber dies geschieht auch nur zum Zeitvertreib. Die Frauen sammeln Kokosnüsse, bereiten das Essen, ernten die Manioka und versorgen das Vieh. Kommt dann die Zeit des Essens, so lassen sich die Männer von ihren Frauen auf eine ganz eigentümliche Art und Weise bedienen. Der Mann legt sich ins Gras und die Obliegenheit seiner Gattin ist es nun, ihm die Speisen in den Mund zu schieben. Beweist sie sich hierin ungeschickt, tut sie dies nicht genügend schnell oder zu schnell, so gibt es eine empfindliche Strafe. Der Mann ergreift einen Stock und schlägt damit seine Ehehälfte. Diese Arbeit tut er allerdings persönlich und überläßt sie nicht den Frauen. So verfließt das Leben im Männerparadies.

### Kurze Nachrichten

**t Jugoslawisch-österreichische gegenseitige Rechtshilfe.** Dienstag ist der am 1. Mai 1928 abgeschlossene und vor einigen Wochen ratifizierte jugoslawisch-österreichische Vertrag über die gegenseitige Rechtshilfe in Kraft getreten. Bekanntlich galten bisher die einschlägigen Rechtshilfebestimmungen für unseren Staat nur für die Gebiete Sloweniens, Bosniens und der Herzegowina. Nach dem neuen Vertrag gelten die Bestimmungen für den ganzen Staat.

**t. Ein griechisches Dementi.** A t h e n, 20. März. Amtlich wird dementiert, daß die griechische Delegation in Genf irgendein Protokoll mit dem SHS-Staate unterzeichnet hätte, wonach letzterem Staate der Munitionstransport über Saloniki bewilligt worden wäre.

## Radio

Freitag, 22. März.

**S j u b j a n a** 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und reproduzierte Musik. — 13.30: Wasserstand und Börsenberichte. — 17: Nachmittagskonzert. — 18.30: Hausfrauenstunde. — 19: Französisch. — 19.30: Aus der Musikwelt. — 20: Solistenabend. — 21: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — **W i e n** 17.30: Zeitgenössische Musik. — 19.40: Italienisch für Vorgesrittene. — 20.15: Ziehers Operette „Die drei Wünsche“. — **G r a z** 18.20: Gitarrefest. — **B r e s l a u** 16.30: Kammerkonzert. — 19.50: Niederstunde. — 21: Konzert. — 22: Stenographie. — **P r a g** 17.40: Deutsche Sendung. — 20: Französische Opernwerke. — 22.20: Abendmusik. — **D a v e n t r y** 20.45: Bunter Abend. — 21.15: Tanzmusik. — **S t u t t g a r t** 19.45: Esperanto. — 20.15: Solistenabend. — 22.15: Englische Dichtung. — **F r a n k f u r t** 19.40: Unterhaltungsmusik. — 20.15: A. Behrens's Drama „Bapsenstreich“. — 21: Nachtkonzert. — **B r ü n n** 17.45: Deutsche Sendung. — 19.15: A. Dvorak's komische Oper „Der Bauer ein Schelm“. — 22.20: Tanzmusik. — **L a n g e n b e r g** 17.45: Kammermusik. — 20: Lehariana. Anschließend: Konzert übertragung. — **V i e r i** 20: Deutsche Volkslieder. Anschließend: Mandolinenkonzert. — **M a i a n o** 20.30: Symphoniekonzert. — **M ü n c h e n** 20: Mandolinen- und Gitarrenkonzert. — 21.20: Abendkonzert. — **B u d a p e s t** 17.35: Unterhaltungsmusik. — 20: Lustspiel. — **B a r s h a u** 20: Konzert. — 20.15: Symphoniekonzert. — **P a r i s** 20.20: Konzert.

# Lokale Chronik

Maribor, 21. März.

### Ein Prozeß gegen sozialistische Jugendbündler

Vor dem hiesigen Kreisgericht fand gestern die Verhandlung im Prozeß gegen sechs sozialistische Jugendbündler statt, die vor der Auflösung der Stupitina in parteipolitischen Hinsicht eine rege Tätigkeit hatten. So veranstalteten sie im Dezember vorigen Jahres eine Protestversammlung, in der verlangt wurde, den sonntäglichen Unterricht an den gewerblichen Fortbildungsschulen ähnlich wie in Ljubljana einzustellen. Die Gewerbetreibenden haben Beschwerde eingereicht, worauf sie dem Gericht unterbreitet wurde. Die Polizei beschuldigte die Jugendbündler des Vergehens gegen das Vereinsgesetz, u. zw. mit dem Hinweis, daß sie in einer nicht angemessenen und bewilligten Organisation gewirkt hätten. Der gestrigen Verhandlung wohnten sämtliche sechs Angeklagten bei. Der Verteidiger Dr. K e i s m a n erklärte in seinem Plädoyer, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um eine besondere unbewilligte Organisation oder Verein handle, vielmehr um den integrierenden Bestandteil der Sozialistischen Partei Jugoslawiens. Diese Organisation unterlag nicht der Meldepflicht, da es vor dem 6. Jänner d. Jahres bewilligten politischen Parteien nicht zur Pflicht gemacht wurde, ihr Programm der Behördlichen Bewilligung unterziehen zu lassen. Der Verteidiger unterbreitete auch das Statut der Partei und den Bericht des Landespartei-Kongresses, welcher im vorigen Frühjahr in Beograd stattgefunden hatte. Da er noch einige weitere Beweise anbot, wurde die Verhandlung vertagt.

### Gottesdienstordnung der Domkirche

für die Karwoche und Oftern.

**Am Palmsonntag:** halb 10 Uhr Vormittag Lesung der Leidensgeschichte unseres Herrn Jesu Christi nach dem hl. Apostel u. Evangelisten Matthäus; um 10 Uhr Palmweihe, darauf feierliches Amt. — Nachmittags um 5 Uhr Fastenpredigt, dann Vitanei und hl. Segen.

**Am Mittwoch, Gründonnerstag und Karfreitag** um 3 Uhr Nachmittags Trauermesse.

**Am Gründonnerstag** beginnen die kirchlichen Verrichtungen um halb 9 Uhr Vormittags: Bischofliches Pontifikalamt; Weihe der hl. Oele; Kommunion der Priester; Uebertragung des Allerheiligsten in die Kreuzkapelle; Fußwaschung; abends um 6 Uhr in der Kreuzkapelle Vitanei vom Leiden Christi.

**Am Karfreitag** beginnen die kirchlichen Funktionen um 8 Uhr früh gegen halb 9 Uhr Verehrung des hl. Kreuzes und Uebertragung des Allerheiligsten in das hl. Grab. — Nachmittags 4 Uhr deutsche Fastenpredigt, hierauf hl. Kreuzweg und Vitanei vom Leiden Christi in der hl. Grabkapelle.

**Am Karstamstage** um halb 8 Uhr früh Feuerweihe, nach derselben Taufwasserweihe und darauf das feierliche Amt.

**Die Auferstehungsfeier** findet am Karstamstage um 6 Uhr abends mit der üblichen Prozession und Te Deum statt.

**Am Oftersonntag** ist keine Frühpredigt. Um 6 Uhr stille Messe; nach derselben Weihe des Ofterbrotes; um halb 7 Uhr heil. Segenamt; um halb 10 Uhr Einzug des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofes; darauf Festpredigt; nach derselben feierliches Pontifikalamt mit Spendung des hl. Apostolischen Segens. — Um 5 Uhr Nachmittags Predigt und solenne Vesper.

**m. Das Amtsblatt** für die beiden slowenischen Kreise veröffentlicht in seiner Nummer 27 u. a. das Realement über die Geschäftsführung der Rechnungsabteilungen bei den Ministerien und über den Rechnungsdienst im Anweisungsverkehr sowie die Verordnung über die Einbelegung im Ressort des Post- und Telegraphenministeriums sowie die neuen Zulagen der Gerichtsbeamten.

**m. Ein neuer Rechtsanwalt.** Beim Oberlandesgericht in Ljubljana legte dieser Tage

Herr Dr. Lenart L o t r i š die Advokatenprüfung mit sehr gutem Erfolg ab. Der neue Rechtsanwalt beabsichtigt sich in Ljubotmer niederzulassen.

**m. Ueberführung der städtischen Buchhaltung und der städtischen Kasse.** Für die städtische Buchhaltung und die städtische Kasse findet wegen Ueberführung vom 26. bis 28. d. kein Parteienverkehr statt. Das regelmäßige Amtieren beginnt wieder am 29. d. in den neuen Räumen am Slomškova trg 11, erster Stod.

**m. Ein neuer Wohlthäter des Keroklubs.** Von dem derzeit in London weilenden Industriellen und Großgrundbesitzer, Herrn Kommerzienrat Julius M e i n l, erhielt der hiesige Keroklub ein Schreiben, worin derselbe seinen Beitritt als Wohlthäter mit einer Spende von 1000 Dinar anzeigt.

**m. Schwurgericht.** Für die im nächsten Monat beginnende Frühjahrs-Schwurgerichtssession in Maribor wurden noch folgende, am 6. April zur Verhandlung gelangende Fälle ausgewiesen: gegen Hermann B o j o v i č wegen Betruges, Anton B e r l i č wegen Totschlages und Rudolf K e b e r n i k wegen Veruntreuung.

**m. Die Arbeitsbörse in Maribor** sucht dringend 4 Schneider, sowie 3 Steinmeißel und 4 Arbeiter für einen Steinbruch.

**m. Fremdenverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages sind 85 Fremde in Maribor zugereist, davon 17 Ausländer.

**Einladung!** Die Firma Julio Meinl d. d., Gosposka ulica 7, veranstaltet am 21., 22. und 23. März ein **Teepöbelchen**, zu welchem die sehr geschätzten Kunden, wie Teekenner und -freunde hienit zum zahlreichen Besuch eingeladen werden. 3204

**m. Unfall.** Gestern nachmittags wurde dem in den Staatsbahnwerkstätten bediensteten Schmied Martin Bežak während der Arbeit der zweite Finger der rechten Hand abgetrennt. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus überführt werden.

**m. Mit der Wagendeichsel in das Auslagefenster.** Gestern früh wurde in der Gosposka ulica ein vor einem Milchwagen gespanntes Pferd plötzlich scheu und mit der Trottoir sprang und dabei mit der Wagendeichsel das Auslagefenster der Buchhandlung Scheibbach vollkommen zertrümmerte.

**m. Verhaftet** wurden gestern Johann D. wegen verbolener Rückkehr in den Stadlberreich und Josef R. wegen Trunkenheit.

**m. Die Polizeichronik** des gestrigen Tages weist insgesamt 10 Verbrechen, davon 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Fahrlässigkeit, 1 wegen Trunkenheit, 1 wegen Unachtsamkeit, 1 wegen Ueberschreitung der Straßenvorschriften, 1 wegen Veruntreuung sowie 3 Fundanzelgen.

**m. Wetterbericht** vom 21. März, 8 Uhr, Luftdruck 740, Feuchtigkeitmesser + 16, Barometerstand 748, Temperatur + 4,5, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

**\* Don-Kofoten** (Gesang, Balalajka und Jazz) täglich in der Velika kavarna. 3373

**\* Ein Spaziergang im Park** macht Ihnen nie die richtige Freude, wenn Sie von einer schweren Arbeit kommen oder wenn Ihnen eine solche bevorsteht. Viel Mühe und Plage werden Sie sich ersparen, wenn Sie für Ihre nächste Schicht „Radio“ nehmen.

**\* Zveza kolearskih društev za mariborsko oblast** (Verband der Radfahrervereine des Kreises Maribor) gibt bekannt, daß am 24. März um 10 Uhr vormittags in den Lokalitäten des Hotels „Zamorc“ die 3. ordentliche Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung stattfindet: 1. Verlesung des Protokolls über die letzte Generalversammlung; 2. Berichte der Funktäre: a) des Vorsitzenden, b) des Sekretärs, c) des Kassiers, d) der Revisoren, e) des Rechnungsleiters; 3. Wahl des neuen Ausschusses; 4. Vervollständigung der Sta-



Zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle zum Schutze gegen Grippe Halsentzündung und Erkältung

## Panflavin

PASTILLEN

Die enthalten gegen alle Ansteckungskrankheiten eine spezifische Wirkung. Erhalten in allen Apotheken.

tuten; 5. Unfälleiten. Vorschläge der Mitglieder, welche unter „Unfälleiten“ gehören, sind dem Vorsitzenden bis spätestens Freitag, den 22. März 1929 schriftlich bekanntzugeben. — Jos. Moravec, Obmann.

## Aus Stul

**p. Der Raubmord bei Poblehnil** ist noch immer in tiefes Dunkel gehüllt. Das Ergebnis der Berichtskommission ist noch immer nicht bekannt. Wie verlautet, soll es sich um den Viehhändler Zirovnik aus Ljubotva was handeln. Im Verdachte, die gräßliche Tat begangen zu haben, stehen zwei Zigeuner, die von der Gendarmerie bereits festgenommen wurden.

**p. Einbruch.** Dienstag nachts sind bisher unbekannte Täter durch Anlegung einer Leiter in das erste Stockwerk des Pfarrhauses in Sv. Vid eingebrochen und nahmen eine eiserne Kasse, in der sich nur etwa 400 Dinar befanden sowie einige Kleidungsstücke mit. Die Kasse wurde jedoch im Hofe liegen gelassen.

**p. Ein Pferd im Laden.** Gestern vormittags wurde am Florjanski trg das Pferd eines einspännigen Wagen scheu und rannte in den Bäderladen des Herrn D r n i g hinein. Das Tier tauchte plötzlich im Geschäft auf und verfehlte die Anwesenden in nicht geringes Entsetzen, während der Wagen vor der Tür geblieben war. Das Pferd glitt auf dem glatten Boden des Bäderladens aus dem, erlitt aber dabei keine Verletzungen. Mit einiger Mühe konnte das Tier wieder aus dem Geschäft gebracht werden. Der angerichtete Schaden ist äußerst gering und beläuft sich nur auf einige Dinar.

## Aus Celje

### Zweiterversammlung in Celje

Am Sonntag, den 17. d. vormittags fand im „Marodni dom“ in Celje eine Hauptversammlung des Verbandes der Zimterfirmen für den Kreis Maribor statt, an welcher von den bestehenden 44 Filialen 17 vertreten waren. Die Versammlung leitete der Verbandsobmann Pfarrer i. R. Herr Heinrich P e t e r n e l. Der Versammlung wohnte als Vertreter des Großzupans der Landwirtschaftsrat Herr Ing. J i b a n s e n d, als Vertreter des Kreisausschusses der Inspektor Herr M. J u p a n c und als Vertreter des Zimtervereines in Ljubljana Herr D i o r n bei.

Aus den Berichten des Obmannes Herrn P e t e r n e l, des Schriftführers Herrn G a b e r š e l und des Kassiers Herrn M i r n i l ist eine rege Tätigkeit des Verbandes im vergangenen Jahre ersichtlich. Der Kreisausschuß in Maribor gewährte dem Verbands eine Unterstützung von 9245 Dinar, das Ackerbauministeriums aber 2228 Dinar. Der Verband veranstaltete im vergangenen Jahre im Kreise Maribor 42 Zimterkurse und Vorträge. Elf Filialen erhielten vom Kreisausschuß außerdem noch je 300 Din, die Filialen in Prekmurje aber

# JUNG UND ALT

bielen die kräftigste Nahrung und das sicherste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit 2—3 Kaffeeelöfel Ovomaltine zur Frühstücks- und Saufenmilk.

nach dazu 950 Dinar für die Anschaffung von Zucker.

In den neuen A u s s c h u s s wurden folgende Herren gewählt: Obmann Pfarrer I. R. Heinrich P e t e r n e I, Schriftführer Josef Gabersek, Kassier Anton Mirnik, Ausschussmitglieder Andreas Pili, Besitzer in Zalesc, Franz Gorklic, Beamter des Presseschusses in Maribor, Davorin Forman, Stenografenverwalter in Ptuj, Eugen Antrner, Schulleiter in Trzinja, J. Golob, Lehrer in Mexica, Franz Minzel, Schulleiter in Pilsenje, Revisor Johann Kavnjar, Kaufmann, und Martin Majtnal, Professor, beide in Celje.

Bei den Allfälligkeiten wurde über die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten: B e r e n verhandelt und beschlossen, beim Bakteriologen Herrn Prof. K e r n in Lubljana einen Kurs über die Bekämpfung der Bienenkrankheiten einzuführen.

c. Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starb am Montag, den 18. d. M. der 34-jährige Kreutzschler Sohn Johann V o l e r aus Lubno und am Dienstag, den 19. d. M. der 1 Jahr alte Besitzersohn Franz P l a n t n e k aus Jg Hudinja bei Celje. V o l e r starb an Scharlach.

1. Steuerbelastung in Celje. Von den Gemeindefteuern und Umlagen entfallen in Celje auf jeden Einwohner 465 Dinar, also mehr als in Maribor (370 Dinar) und Lubljana (430 Dinar).

2. Zwei frühzeitige Badegäste. Am Montag nachmittags wurden in der Sann Jovschan der Eisenbahn- und Kapuzinerbrücke zwei Herren beobachtet, die mutig ein kurzes Bad im eiskalten Wasser nahmen.

3. Der Josefseiertag in Celje. Am Dienstag vormittags und nachmittags herrschte am Josefberg ein reges Leben und Treiben. Zur Josefikirche wanderten große Menschenmengen. Auch die Stadt war sehr belebt. Der Slow. Gewerbeverein in Celje veranstaltete einen Gewerbetag. Nach einem Gottesdienst in der Pfarrkirche hielt im Salon des Hotels „Europa“ Schulverwalter Herr J. Bizjak einen Vortrag über die „Geschichtliche Entwicklung der gewerblichen Fortbildungsschule in Celje von ihrer Gründung im Jahre 1888 bis heute“ und der Vereinssekretär Herr J a b l a r einen Vortrag über die Stellungnahme der Gewerbetreibenden zum acht- und zehnstündigen Arbeitsstag. Am Dienstag nachmittags wurden zahlreiche Ausflüge in die sonnige Natur unternommen.

c. Aus der Polizeichronik. Die 40jährige Maria R o n e c aus Regonje bei Rogaska Slatina traf am Samstag mit dem Zuge in Celje ein. Da sie einen starken Schwächeanfall erlitt, mußte sie ins hiesige Krankenhaus überführt werden. — Am Mittwoch, den 20. d. M. um halb 2 Uhr nachts wurde am hiesigen Bahnhof die 25jährige Johanna R. aus Bulobci bei Ptuj wegen Landstreicherei und Verdacht auf geheime Prostitution verhaftet. Wegen Landstreicherei ist sie bereits dreimal vorbestraft. Aus Zagreb, wo sie sich herumtrieb, wurde sie bereits drei- oder viermal in ihre Heimatgemeinde abgehoben. — Am Josefitag wurde auf der König Peter-Strasse der 22jährige Feldarbeiter Mijo R. aus Drzimurec wegen Landstreicherei verhaftet.

# Sport

: S. R. Rapid (Damensbesprechung). Die für Freitag, den 22. d. M. im Hotel „Prijamorcu“ festgesetzte Besprechung wird mit Rücksicht auf den Stadlmay - Abend im Kasinoaal verschoben und wird der nächste Termin im Laufe der nächsten Woche bekanntgegeben werden.

: S. R. Svoboda. Sämtliche Spieler haben sich Freitag zuverlässig zwecks Aufstellung für das sonntägliche Meisterschaftsspiel gegen S. R. Maribor im Vereinshaus eingefunden. — Der Ausschuss.

: Der Beograder Sportklub in Prag. Kommen Samstag spielt der Beograder Meister B.S.K. in Prag gegen „Sparta“ und am Sonntag in Prestojov gegen den dortigen Sportklub.

. Kurze neue Weltrekorde. New York, 19. März Eine glänzende Befehlung hatte das diesjährige Meeting der Columbus-Ritter aufzuweisen, das Samstag im Madison Square Garden stattfand. In glänzender Verfassung lief R u r m i 4 englische Meilen

in 19:27.8 und verbesserte damit die von seinem Landsmann Ritola im Jahre 1923 an gleicher Stelle aufgestellte Weltbestleistung um 2 Zehntelsekunden. Schon bei dreieinhalb Meilen hatte der Finne mit 17:05.4 den von 186 unterboten gehaltenen Rekord von 17:11.6 überboten. Einen fesselnden Verlauf nahm der Lauf über eine Meile, in welchem Ray Conger, Vermont, Purje und Wibe starteten. C o n g e r, der Hallenbestleist, gewann in der ausgezeichneten Zeit von 4:13.4 vor Vermont. Den 3. Platz belegte Purje vor Wibe.

: Neuer Weltrekord im 24-Stunden-Autofahren. Auf der Pariser Autorenndbahn haben die Fahrer H e l d r i g - G h s t o n und P a y d o n einen neuen Weltrekord im 24-Stundenfahren aufgestellt. Sie haben auf einem Chrysler-Wagen 2795.575 Kilometer zurückgelegt, in der Stunde durchschnittlich 116.44 Kilometer.

: Die Fußballspieler werden numeriert. Der polnische Fußballverband will bei großen Wettspielen die einzelnen Spieler Nummern tragen lassen. Beim Eishockey ist ein Spiel ohne Numerierung der Spieler kaum denkbar, freilich ist Eishockey weit schneller als Fußball. Auch beim Rugby wurde die Numerierung schon mit Erfolg versucht. Sie wird sicherlich auch beim Fußball Freunde finden.

: Nochmals Newyork—Los Angeles. Am 31. März erfolgt in Newyork der Start zum zweiten Transkontinentmarsch durch Amerika, dessen Ziel diesmal in Los Angeles ist. In die Meldeliste dieses über rund 5500 Kilometer führenden Wettbewerbs haben sich u. a. der olympische Marathonner El D u a f i, der vorjährige Gewinner von Los Angeles—Newyork, P a y n e und der Italoamerikaner G a v u z z i eingeschrieben. Der Start zu jeder Tagesstrecke erfolgt nachmittags um 15 Uhr; wer bis Mitternacht das Etappenziel nicht erreicht hat, scheidet aus. Die Bewerber zu bewältigen 50 Kilometer zu bewältigen.

# Volkswirtschaft Zagreber Börsenwoche

## Bedeutende Stärkung des Devisenschages der Nationalbank Scharfer Kampf um den Kurs der Kriegsentzündungsrente

W. Zagreb, 20. März.

Auf dem Geldmarkt hat die Lage in der vergangenen Woche keine nennenswerten Änderungen erfahren. Nach dem Ausweise der Nationalbank vom 8. März hat die Metallunterlage eine Verminderung um 4.6 auf 289.7 Millionen Dinar erfahren. Spindogte sich der Wechselkurs und der Lombard auf Wertpapieren um 21.7 auf 1035.7 Millionen Dinar. Der Banknotenumlauf hat eine Steigerung um 85.9 auf 5252.3 Millionen Dinar erfahren. Im Laufe des Monats März wird der Devisenstand der Nationalbank durch Zufluss von 8 Millionen Schweizer Franken aus der Anleihe der Staatshypothekbank sowie aus der Realisierung der zweiten Tranche der Schwedenanleihe im Ausmaße von 1.5 Millionen Dollar eine wesentliche Stärkung erfahren.

Auf dem Bankaktienmarkt war die Grundtendenz auch in dieser Berichtswoche freundlich. Zu höheren Umsätzen in Wertpapieren kam es nicht, da für eine Reihe von Bankwerten zwar Nachfrage herrschte, doch mangels Ware sich ein Verkehr nicht entwickeln konnte. So verzeichneten Aktien der Kreditbank weiterhin Geld bei 93, Laibacher Kredit bei 126, Volksbank Fiume bei 160, Gewerbebank bei 38, Internationale bei 57.50 und Ravnagora 80, ohne daß in diesen Papieren Ware auf dem Markt gelangt wäre. Jugoslawische Bankaktien verzeichnete auch in dieser Berichtswoche Schlüsse zu 94, Serbische Bankaktien tendierten ausgesprochen fest. In diesem Papier mangelt es anhaltend an Ware, sodas das Institut selbst, um die drängendste Nachfrage zu befriedigen, aus seinen Beständen Ware auf die Börse bringen muß. In dieser Berichtswoche wurden Schlüsse zu 156 getätigt, doch schnellte der Geldkurs bald auf 157.50, während Ware nicht unter 160 notierte. Auch Aktien der Nationalbank verzeichneten feste Tendenz. Das Papier wurde in dieser Berichtswoche ex Kupon (400 Dinar) notiert. Der Geldkurs hielt sich bei 7125, während Ware nicht unter 7150 notierte.

In Industriewerten hielten sich die Umsätze in den gewohnten Grenzen. Goldwerte waren zu behaupteten Kursen notiert. Gut-

mannaktien blieben bei 200 bis 205 umsatzlos, während Slawegaktien Schlüsse auf Kursbasis von 101 verzeichneten. In Slavoniaaktien kam es in dieser Berichtswoche zu keinerlei Umsätzen. Für Schiffsfahrtswerte zeigte sich ziemlich starkes Kaufinteresse. Dubrova sich tendierte fest bei 500 bis 505, Schläffe 505, Jadranika plovibba verzeichnete Schlüsse in fester Kurstendenz von 580 bis 600. Unionmühle Dittel wurde zu Kursen von 193 bis 195, Sarajevo Bier zu 230, Eriskaller zu 470 und Ruderfabrik Dittel zu 475 gehandelt. In Aktien der Proder Jaggon fielen Schlüsse bei 300. Die übrigen Industriewerte blieben im allgemeinen auf dem vorwöchigen Kursniveau und umsatzlos.

Auf dem Staatswertemarkt konzentrierte sich das Interesse auf die Kursgestaltung der Kriegsentzündungsrente. Auf dem Beograder Plaze entwickelte sich ein scharfer Kampf zwischen einer Haufe- und einer Baiffegruppe. Die Baiffegruppe verzeichnete infolgedessen einen leichten Erfolg, als der Kurs der Kriegsentzündungsrente in der ersten Hälfte der Berichtswoche eine Kleinigkeit nachließ, doch scheint gegen Wochenende die Hauffegruppe, deren Bestreben darin liegt, durch Aufnahme von Ware den Kurs zu halten, an Terrain gewonnen zu haben, da gegen Wochenende wiederum eine leichte Befestigung des Kurses eintrat. Auf dem Zagreber Plaze war von diesem Stetabueß nur wenig zu fahlen. Der Kurs richtete sich zwar auch hier nach dem Kurstand des Papiers in Beograd, doch wurden namhaftere Umsätze auf dem Zagreber Plaze nicht getätigt. Hingegen werden die Engagements auf dem Beograder Plaze auf über 100 Millionen Nominal geschätzt. Die weitere Entwicklung des Stetabueß wird von den Verhältnissen auf dem Geldmarkte abhängen, wie auch von den verfügbaren Mitteln, die die beiden Gruppen in Beograd in diesem Kampfe zu binden vermögen. — Investitionsanleihe wurde in dieser Berichtswoche ex Kupon (350 Dinar) zu 87 bis 88 notiert. Karaschuldverschreibungen blieben bei 54 bis 55 unverändert.

Auf dem Devisenmarkte hielten sich die

Umsätze in engen Grenzen. Die Nationalbank mußte auch in dieser Berichtswoche mit Interventionsabgaben eingreifen, doch hielten sich diese Abgaben mit Rücksicht auf den starken Zufluss von Privatware in engen Grenzen und erreichten kaum 50% bis 55% des Gesamtanfordernisses. Die Kurse der einzelnen Devisen waren stabil.

# Theater und Kunst

## Nationaltheater in Maribor

### Reperioke:

- Donnerstag, 21. März um 20 Uhr: „Romero und Julie“. Ab. C. Kupon.
- Freitag, den 22. März: Geschlossen.
- Samstag, den 23. März um 20 Uhr: „Pollenblut“. Ab. K. Kupon.

# Kino

Burg-Kino. Heute, Donnerstag, zum letzten Mal: „Looping the Loop“. Prachtvoller Zirkusfilm mit Werner R a u h und Jenny J u g o in den Hauptrollen. Ab Freitag bis einschließlich Sonntag: „Die Flucht aus der S o l i e“. Deutsch-russischer Großfilm mit Gustav Agnes E s t e r h a z y und Gustav F r ö h l i c h als Hauptdarsteller.

Union-Kino: Bis einschließlich Donnerstag: „Pat und Patachon“ als blinde Passagiere über den Ozean“. Nachsahen. Ab Freitag, den 22. d. „Ungarische R h a p s o d i e“. Bei sämtlichen Vorstellungen original-ungarische Zigeunermusik.

# Wissensplitter

Afrika besitzt so viel Äquatorialland, wie die anderen Erdteile zusammen.

Der Wandwurm hat einen steinadelgroßen Kopf, einen zwirnsadenähnlichen Hals und je nachdem hunderte bis 1200 und 1300 Glieder, in denen jedem bis zu 50.000 Eier enthalten sein können.

Die Wachtel ist ein erbärmlicher Flieger, doch schlimmer steht es mit dem Wachtelkönig. Treten sie aber ihre Wanderungen an, wo sie weit fliegen müssen, dann können sie plötzlich über das Meer fliegen.



Trotz Waschtage ins Theater

geht Frau Annie Jung, geb. Klug. Die früher so mühevollen Wascharbeit, das anstrengende Rumpeln und Reiben und den großen Zeitaufwand gibt es heute bei ihr nicht mehr. Für sie wäscht RADION in kurzer Zeit allein.



Schont die Wäsche!

# Kleiner Anzeiger

## Verkauft

**Deutschnische Kasse** des Stadt Baumeisters und befohl. autor. Bauingenieurs Victor Accotto, Maribor, Kofarjeva ul. 41. — Pläne, Kostenvoranschläge, Kalkulationen, Schätzungen. 2981

**Sträuße** kaufen ihre Einzüge, Matratzen, Ottomane, Divans sowie sämtliche Umarbeitungen bestens u. billigst bei J. Mandl, Tapetierergeschäft, Gosposka ul. Nr. 36. 3315

**Schuhmacher** sowie Anfertigung neuer Schuhe jeder Art beizogen schnell, tadellos und billig Karl Vesnik, Koroska cesta 26, 3322

**Fasanehennen** tauche für Fasanehähne. Blasich, Gosposka ul.

**Crepe de Chine** für Langärmligen in großer Auswahl erhalten Sie schon von 88.— Dinar an bei J. T r p i n. Maribor, Slavni trg 17. 18034

**Ich fotografieren alles!** Komme sofort für: Heim-, Industrie- und Sportaufnahmen. Neue transportable Ausrüstungen. Mehrere Apparate. Eo-lide Preise. Fotomeyer, Volpovska ulica 39. 1950

**BESTES MATERIAL GENUASTE ARBEIT WIPPLINGER-RADIO!** Jurčičeva ulica 6



**Auch Sie** brauchen einen Photo-Apparat. Spezialhaus für Photo-Verkaufartikel C. Th. Meyer, Volpovska ulica 39.

**Mechanische Werkstätte** für Reparaturen v. Grammophonen, Nähmaschinen, Kinderwagen, Fahrrädern. Eigene Emailierung und Vernickelung. Es empfiehlt sich Justiz Gutkündl, Maribor, Lattenbachova ulica 14, gegenüber Karadni dom. 15420

## Realitäten

Wer einen Besitz verkaufen oder kaufen will, wende sich an Josef Grčič, Drehova vas, Post Evidenica bei Maribor. 3277

**Schloßbesitz** zu kaufen gesucht. Angebote nur von Besitzern unter „Schloßbesitz“ an die Verwaltung. 3293

Das größte **Geschäftshaus** in Maribor, Stadtzentrum, um 2 Mill. Dinar zu verkaufen. Alle Auskünfte erteilt nur H. Franz Korent, Maribor, Smetanova ulica 48. 3304

**Kleines Haus** mit etwas Garten, Stadt oder Stadtnähe, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Recht bald“ an die Verw. 3045

## Zu kaufen gesucht

**Berlegbares Eisenbett** wird gekauft. Adr. Verw. 3362

**Teppiche**, Perser u. Smyrnaer, große und kleine, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Teppich“ an die Verw. 3377

**Juwelen, Gold, Silber** etc. etc. tauche für alle Arten Juwelier, Jäger, Gosposka ulica 15.

## Zu verkaufen

**Dreihöhren-Apparat**, sehr billig, sofort zu verkaufen. Adr. Verw. 3340

**Bettfedern**, chemisch gereinigt, zu Din. 38.— pro kg. Versandt Postnachnahme wenigstens 5 kg. Menge des Werts reicht. L. Progovčič, Gem. M. Federweilnring, Zagreb, Nr. 82. 3194

**Guter Dalmatinerwein** 8 Dinar per Liter über die Gasse, Sava ul. 7, Rino „Anton“ im Hof. 3296

**Zwei Amerikanerwagen** (Ford) billig zu verkaufen. Auslieferung ul. 22/2., Tür 8, Melje. 3300

**Elegante, leichte, selbstverarbeitete Frühlingsmäntel** preiswert zu haben. Dorthaus ein gut erhaltenes Sportkleid zu verkaufen, Rodni Salen, Sodna 14/2. 3310

**Gut erhaltene Möbel:** 2 Betten, Hartholz, mit Einlagen u. Kirschmöbeln, Koffen, Hartholz, Waschtisch mit Spiegel, 2 Tische 100 Din, 6 Sessel, Küchentisch 300 Din, Tisch-Divan 600 Din, Ottomane 300, Ottomane 600 Din, Zimmertisch, schwarze Salonarmaturen und anderes billig. Zur Ansicht am Rotovški trg 4. 3384

**Gut erhaltene Schreibmaschine** zu verkaufen. Anfragen von 13—14 Uhr in der Lattenbachova 24, Tür 2. 3361

**Bücherstapel**, Hartholz, teilsiger Vorzimmerkasten, fast neu, gr. Kasten, Tisch, Nadiger Schreibtisch, Hartholz, Schlafdivan m. Plüschüberzug, 2 harte Kleiderkasten Tür., 10 einzelne Kasten, 4 Schubladen, 10 Betten f. Einzüge, 2 neue Strohhäute, gefüllt, 2 schöne Bettüberbeden, färbig. Anfragen Strohmajerjeva ul. 5, Hofgebäude rechts, 1. Stod. 3355

**Schöne weiche Schlafzimmereinrichtung**, Blumenesche, Tischlerei Ciril Kajborsel, Strohmajerjeva 5. 3358

**Reinraffiger Esch**, 8 Wochen alt, um 300 Din zu verkaufen. Koroska cesta 80. 3348

**Gute Sorten-Äpfel**, jedoch etwas von der Kälte mitgenommen, werden von 5 kg. aufwärts mit 3 Din kg. abgegeben. J. Tischler, Aleksandrova cesta 19. 3347

**Gut erhaltenes Fahrrad** mit Scharlachlampe ist billig abzugeben. Gosposka ulica 24, Friseur. 3341

**Harmonika**, chromatisch, für Anfänger besonders geeignet, sehr billig. Melje ul. 57/1. 3337

**2 schwarze Hosen**, eine Fremde, feinsten engl. Kammgarn, für schlanken Herrn, u. 1 Paar neue Herrenschuhe Nr. 40 sind billig abzugeben. Gosposka 58, 1. St., Tür rechts, zwischen 10 bis 12, u. 14—18 Uhr. 3335

**Damenrad** billig zu verkaufen. Aleksandrova 55, Part., Tür 1, rechts. 3330

**Mehlmüller** verkauft Jäger, Maribor, Državna cesta 24/2. 3327

## Alm-Heu

eigene Erzeugung, hat abgegeben einige Waggons Schuller, Glavni trg. 3322

Ein modernes Portal, gut erhalten, 7 m lang, 4 m hoch, Rollbalken, ist billig zu verkaufen. Anfragen Kovat, Smetanova ul. 62. 3336

**Speisezimmer**, komplett, billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. 3274

## Zu vermieten

**Schöne reine Zweizimmerwohnung** mit Küche gegen Abgabe der neuen Möbeln ab 1. April zu vergeben. Lattenbachova ul. 21, 1. St., links. 3243

**Möbl. Zimmer**, elektr. Licht, ist sofort oder ab 1. April zu vermieten. Anfragen von 13 bis 19 Uhr Jože Bošnjakova 19/1, rechts. 3268

**Möbl. Zimmer**, elektr. Licht, sep. Eingang, an ein Fräulein zu vermieten. Wildentrainerjeva ulica 8, Part., Tür 4. 3385

**Kleines Zimmer** zu vergeben. Vrazova 2, Part. links. 3359

**Möbl. oder unmobiliertes Kabinett** mit Verpflegung sofort zu vermieten. Anfragen Strohmajerjeva 5, Hofgebäude rechts, 1. St. 3354

**Möbl. Zimmer**, elektr. Licht, sep. Eingang, an ein Fräulein zu vermieten. Wildentrainerjeva ulica 8, Part., Tür 4. 3385

**Kleines Zimmer** zu vergeben. Vrazova 2, Part. links. 3359

**Möbl. oder unmobiliertes Kabinett** mit Verpflegung sofort zu vermieten. Anfragen Strohmajerjeva 5, Hofgebäude rechts, 1. St. 3354

**Gut mit aufs Bett genommen.** Dort auch ein Küchenisch mit 4 Stühlen zu verkaufen. Lattenbachova 16/3., Tür 17. 3353

**Kleines Zimmer** wird an ein Fräulein oder als Lokal für eine Schneiderin vergeben. Magdalenska 37, Kolonie. 3348

**Möbl. Zimmer**, elektr. Licht, sep. Eingang, Stadtzentrum, an einen Herrn sofort zu vermieten. Anfragen bei Herr Kaufmann, Spegerehrgasse, Krajska Petra trg 1. 3344

**Kleines möbliertes möbliertes Zimmer**, event. mit Verpflegung, ab 1. April zu vermieten. Koroska cesta 10/1. 3343

**Kleines, zweibettiges, schönes Zimmer** ab 1. Mai zu vermieten. Anfragen Franciskanska ul. 21, 1. St., Tür 4. 3358

**4 Zimmer** als Wohnung oder Kasselei und ein möbl. Zimmer sofort zu vergeben. Hausmeisterin, Strohmajerjeva 6. 3329

**Schönes Zimmer**, mit od. ohne Küchenbenutzung, zu vermieten. Adr. Verw. 3328

**Separ. möbl. Zimmer** mit Verpflegung in der Gosposka ulica zu vermieten. Adr. Verw. 3336

## Zu mieten gesucht

Wer gibt eine Wohnung demjenigen, der dafür Schlosserarbeiten verrichten möchte. Anträge unter „Nächtig 8“ an die Verw. 3333

**Schön möbl. Zimmer**, streng sep., ruhig, von besseren jungen Herrn gesucht. Hasle bis 400 D. Adr. Verw. 3323

## Stellengefuche

**Besseres Fräulein**, kaufmännisch gebildet, in allen häuslichen Arbeiten versiert, sucht passende Stelle, ev. nimmt Stelle als Verkäuferin oder Kassierin. Anträge unter „Gute Kraft“ an die Verw. 3296

**Suche Stelle als Hotelbdiener.** Bin 24 Jahre alt, habe mehrjährige Zeugnisse als Hotelbdiener und Schankbursche. Adresse in der Verw. 3363

## Offene Stellen

**Fräulein**, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird ab 1. April zu Kindern aufgenommen. Adr. Verw. 3342

**Tüchtiger Ober** oder Zahlkellnerin sowie zwei feine Aussträgerinnen werden im Parkhof für die Saison aufgenommen. 3372

**Alleinstehender Herr** sucht ältere Frau zur Führung des Haushaltes in der Nähe der Stadt. Genauer Informationen bei Frau Koprivšek, Gosposka ulica 46, 2. Stod. 3316

**Tüchtige Stenotypistin**, welche die serbokroatische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht und auch Cyrillica kann, wird für ein Unternehmen in Serbien gesucht. Gehalt 200 Din. Reisekosten werden vergütet. Es wird nur auf tüchtige und anständige Bewerberinnen reflektiert. Offerte an die Verwaltung unter „Serbien“. 3291

**Eine nette, jüngere Bedienerin**, die auch etwas Kochen kann, wird für sofort gesucht. Arbeitszeit von 7—17 Uhr. Adr. in der Verw. 3356

**Barde** für bessere Arbeit wird aufgenommen. Mariborska tel. telna tvornica, Melje. 3345

**Hausmeisterleute**, kinderlos, werden ab 15. April im Scherbaumhof aufgenommen. Vorzutreffen Samstag von 3—4 nachm. in der Kasselei Scherbaum. 3325

**Ein bis zwei geübte Leute** für Ausschneiden von Obstbäumen sofort gesucht. Anmeldungen bei Tivoljske Outsoverwaltung, Grajski marov, Maribor. 3324

**Staubmädchen**, welches schon in Stellung gewesen ist, wird mit 1. April gesucht. Offerte an W. Schmitzbura, Slov. Bistrica. 3318

**Graber** Behrungs wird aufgenommen bei Kupferschmied Outič, Slovenska ul. 18. 3202

**Arbeiter** für Zementbrennen wird aufgenommen. Koban, Kofarjeva. 3283

**Für Bauern** wird in fleißiges, reines Mädchen für Alles gesucht, das deutsch spricht und alle häuslichen Arbeiten versteht. Lohn 300 Din. Anträge an Ingenieur Dragutin Struclič, Koprivnica-Kolobor, Orvat ul. 3289

**Anständiges Mädchen**, das auch in häuslichen Arbeiten tätig sein muß, wird zu einem höh. Mädchen gesucht. Kenntnis der Croat. und deutschen Sprache erforderlich. Anträge an Rudolf Appler, Lubreg via Barabdin. 3314

**Schneidmädchen** für Damenkleidergeschäft wird aufgenommen. Adresse in der Verw.

## Derloren-Gefunden

**Zigarettenbox** wurde Montag abends von Doktor in Krug bis Bojaniška ulica 5 verloren. Abzugeben gegen Belohnung Bojaniška 5, Kofarjeva. 3370

## Korrespondenz

**Witwer**, 49 Jahre alt, mit 300.000 Dinar Bargeld, möchte mit einer Realitätenbesitzerin ohne Kinder, 38—52 Jahre alt, in Korrespondenz treten. Anträge mit Adressangabe unter „Ganderverker“ an die Verw. 3366

## Frische

**Donaukarpfen und Hechte** soeben eingelangt, milder

## la. Osterschinken

bekannt beste Qualität, per Kilo Din 30.— bis 32.—

## Gosposka 32.

## Kaufe

zwei Waggons 1929

## Kartoffel

Offerte an H. Supančič in Maribor, Gosposka ul. 32.

## Billig zu verkaufen:

2 wenig gebrauchte Futtermaschinen, Pariser Fuhrwagen, Paradeeschlitten, Geschäftspudel mit Wägen, ca 3 m lang, Stellage mit 4 Fächer für eine Wägerei, Stellage mit Mehlsäckern, großer eiserner Ofen, 10 große gehobelte leere Kisten. Anfragen bei Othmar Scheibenhauer, Binj, Krampljeva ulica. 3290

## Frische

## Nordsee-Fische

empfiehlt 3352

## Fischstand

K. Roy, Glavni trg.

**Fabriksniederlage von Wäsche**

Deswegen größte Auswahl bei außergewöhnlich niederen Preisen

**Hemden Din 30.—** bis zur feinsten Qualität.

**Krawatten, Strümpfe, Hüte** wie alle anderen Modeartikel in schönster Auswahl.

**J. Karnik, Maribor, Glavni trg 11**

**Vergebe Tischler-Arbeiten**

in der Kaserne Krajska Petra I. in Maribor. — Reflektantenwollen ihre Adresse an: Gradbeno podjetje Ing. Fran Tavčar, d. z. o. z., Ljubljana. senden. 3300

**Die schönsten Schuhe** kauft man bei der Firma **Traun** jetzt Aleksandrova c. 19.

**Eleganz, Gediegenheit und Preiswürdigkeit** sind die anerkannten Vorzüge des **Bekleidungshauses Löwy** Graz, Annenstraße 50. 2463

**Am billigsten kauft man zu den Ostern mit 10% Nachlaß**

Herrn-Anzüge von Din 260.—, 300.—, 320.—, 360.—, 480.—, 560.— und so weiter, Knaben-Anzüge von Din 70.— aufwärts, Wäsche, Hüte, Schuhe, Regenschirme, Strümpfe, Socken, Krawatten usw. nur bei **Anton Tkalec, Maribor, Glavni trg 4.**

**Gutgehende Fleischhanerei** zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anträge unter „Gleich“ an die Verw. 3326

Knabenanzüge von Din 90.—, 120.— usw. Herrenanzüge . . . 290.—, 300.—, 360.—, 430.— usw. Hüte, Wäsche, Krawatten, Schuhe, Socken und Strümpfe, Regenschirme Spazierstöcke usw. kauft man am besten bei **JAKOB LAH, MARIBOR GLAVNI TRG 2** 3019

**Waldaufseher** kautionsfähig, verheiratet, mit Waldrecht vertraut, per sofort gesucht. Anträge an Alojz Poljšak, Spodnji Verložnik, Post Sostanj-Prelebove.

Für die uns anlässlich des schweren Schicksalsschlages zugekommenen zahlreichen Beweise warmer Anteilnahme, sowie dem Eisenbahner-Musik- und Gesangsvereine für die Trauerchöre dankt tiefgerührt **Familie Celerič.** 3374